

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

250 (23.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77771)

# Ostpreussische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtesblatt aller Behörden Ostpreulands

ersch. werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 80 Pf. Beklebung, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 80 Pf. Beklebung. Postbezugspreis 1.80 RM. und 80 Pf. Beklebung. — Druckerei: Ostpreussische Druckerei- und Verlagsanstalt in Königsberg. — Druck: Druckerei der Ostpreussischen Zeitung in Königsberg. — Vertrieb: Ostpreussische Zeitung in Königsberg.

Seite 250

Mittwoch, den 23. Oktober

Jahrgang 1940

## London hat die Antwort Massenangriffe am hellen Tage

### Deutsche Bomber stoßen ganz tief auf die britische Hauptstadt hinab

#### Abwehr wirkungslos

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 23. Oktober.

England hat die Antwort auf die Katastrophen der letzten Luftkriege in der Nacht zum Montag gegen Berliner Wohnviertel und andere nicht-militärische Objekte des Reiches prompt und heftig erwidert. Es ist in der Nacht zum Montag Londoner Stellen vielleicht doch einige Verletzungen über diese Wirkung der laut gerichteten nächtlichen Unternehmungen gegen England und Italien herbeigeführt. In den letzten Tagen hängte es in schärfer Weise auf Englands lebenswichtige Anlagen herüber. Bei jedem Tag und unter genauer Ausnutzung günstiger atmosphärischer Verhältnisse, die einen raschen Anflug an die Ziele ermöglichten, brauchten deutsche Luftstreitkräfte über den Bomben angriffen im Westen hinüber. Überall dort, wo Bomber und Flugzeuge aus den von ihnen angegriffenen Verteidigungs- und Verkehrs- und Industrieanlagen.

Die Wirkung der deutschen Angriffe muß als allseitig sein denn die englischen Berichte zeigen immerhin einzelne Schwelbe, die entsetzliche Schäden mit sich bringen. Es wird berichtet, daß deutsche Bomber in der Nacht zum Montag in die Gegend von London eintrafen. Es ergab sich daraus, daß fünf bis sechs Flugzeuge der Engländer gegen diese Angriffe wenig auszurichten vermochten. Das war auch durch die für die Tagesangriffe sehr ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse bedingt. Die Engländer behaupten drei Bomber, während sie früher bei solchen Gelegenheiten von Dutzenden von Siegen zu feinen plaudern. Dennoch wird in englischen Berichten immer noch das Feuer der Londoner Abwehrbatterien nicht so heftig gewesen wie sonst nur bei den letzten Nachtangriffen. Es hat sich also offenbar um eine Abwehrangriffe von solcher Heftigkeit gehandelt, wie sie die Engländer bisher eigentlich nur bei Nacht für möglich hielten. Die Engländer müßten die äußersten Abwehrkräfte aufbieten und konnten trotzdem absolute Schadenfreiheit nicht verhindern. Die englischen Berichte sprechen von Angriffen gegen weit ausgedehnte Gebiete Londons sowie Nordost-England, Südwest- und Südengland. Die Angriffe sind offenbar so tief und geschickt durchgeführt worden, daß es dem Neuzugriff förmlich die Sprache verliessen zu haben scheint. Man das Gelingen der deutschen Vorstöße zu bestätigen, berichtet Neuter, die deutschen Angriffe seien im Laufe von Wochen ganz über eine Südost-England nicht zu sehen. Die Angriffe seien sehr heftig ausgefallen. Auch ostliche Angriffe in Mittelengland hatten schwere Auswirkungen. Aus einer dieser Städte wird berichtet, daß sich ein Sturm aus großer Höhe auf die Stadt niederschlug.

Es ist nach dem hierüber berichteten seit langem im Westen, ein praktischer Angriff mit der Ausgabe von Eintrittskarten für die nächsten Luftkriege in der Nacht zum Montag bekannt. Es wird noch nicht bekannt, ob es sich um einen Verlust handelte. Ein Teil des verbliebenen Raumes wird nämlich gegen die Luftangriffe abgeben, und die verbleibende der wachsenden Londoner Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Die Luftkriege wollen nicht auf diese Einwohnerebene nicht verzichten.

#### London erneut angegriffen

Amsterdam, 23. Oktober.  
Nach dem Dienstamorgen, so meldet der engländische Nachrichtenendienst, hätten die Deutschen sich wieder mit ihren Luftangriffen eingelegt. Es wird wieder von irrtümlichen Angaben berichtet, die bisher noch nicht bestätigt werden konnten. Die britischen Nachrichtenstellen haben sich aber in Amsterdam bei einem englischen Nachrichtenendienst von einem deutschen Flugzeug über die letzten nächtlichen deutschen Luftangriffe über die Nachrichtenstellen bekannt, daß

diese am Montagabend sofort mit eindringender Dunkelheit einsetzten und sich in der Hauptsache auf die Midlands, London und das Gebiet des Südens des Reiches erstreckten. Die Angriffe hätten bis in die frühen Morgenstunden andauert. London habe wieder besonders schwer gelitten. Bomben- und Gas- und Wasserleitungen seien gleichfalls getroffen worden. Industrieanlagen in Londoner Stadtgebiet hätten schwere Beschädigungen erlitten. Es habe eine Anzahl Opfer gegeben. In den Midlands, so werde von amtlicher Seite weiter gemeldet, habe sich der Angriff in der Hauptsache gegen eine Stadt gerichtet, in der „Handelsgebäude“ zum Teil

vernichtet worden seien. In allen Fällen seien Brände ausgebrochen. Entgegen den Londoner Berichten von der ständig wachsenden Stärke der englischen und dem Erschlagen der deutschen Luftwaffe fällt es dem Berichterstatter der Madrider Zeitung „Ya“ auf, daß die britischen Wehrmachtberichte seit über einer Woche nur noch selten und vereinzelt Abschlüsse deutscher Krieger verzeichnen. Um diese Tatsache zu rechtfertigen, so meldet die spanische Zeitung, verteidige sich die englische Presse zu der Behauptung, daß die Deutschen ihre Jäger als Bombenflugzeuge benutzten, die durch ihre größere Geschwindigkeit und Wendigkeit schwer anzugreifen seien.

### Der Riesenbrand am Dschebel Durcan

#### Langstreckenrekord italienischer Bomber beim Fluge nach Bahrein

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 23. Oktober.

Bei der Unternehmung italienischer Langstreckenbomber gegen das englische Zielzentrum der Arabien und Mittleren Osten, die Bahrein-Inseln am Persischen Golf, wurden insgesamt 150 Bomben schweren Kalibers auf die 30 Kilometer von der Stadt Menama an den Abhängen des Dschebel Durcan gelegenen Ölspeicher, Raffinerien, Treibstofflager und Ölspeicherungen getroffen. Wahrscheinlich wurden auch die unterirdischen Depots, die von der Küste über drei Meilen bis zu den Unterplätzen für englische Kriegsschiffe laufen, schwer beschädigt. Daß die Bahrein-Inseln nach dem Ausfall Bahais das Zentrum der Vorkriegsjahre der britischen Land- und Seestreitkräfte im Nahen Osten und Ägypten wurden, ergibt sich aus dem erst in jüngster Zeit von den Engländern herangewonnenen Ausbau des Unterplatzes für Tanker bei der Rede von Sirrah sowie aus den eiligen Arbeiten zur Vermehrung des Öl- und Kohlenflusses, der bisher 1000 Tonne in der Stunde erreichte.



Die Bahrein-Inseln im Persischen Golf (Kartendienst Zander)

In Italien enthält man sich jeder Angabe über den Ausgangspunkt der italienischen Bomber zu ihrem Flug nach dem Persischen Golf, sowie der Gebiete, die überflogen wurden. In der italienischen Presse und Öffentlichkeit wird herangezogen, daß es sich um den längsten Flug handelt, der jemals von Kriegslugzeugen unternommen wurde, und dementsprechend um die Ausführung eines Langstreckenrekords durch Bomber. Abgesehen von den schweren materiellen Schäden, die England mit der Bombardierung der Dschebel Durcan, wird auch auf die schwere Einbuße des englischen Ansehens bei den Völkern im Nahen und Mittleren Osten verwiesen. Die Völkernbrände auf Bahrein getroffen, daß England auch in Gebieten schwer getroffen werden kann nach allen bisherigen englischen Berechnungen unangreifbar schien.

Der heutige Tag wird beim Jagdgeschwader Nr. 26 nicht so leicht in Vergessenheit geraten. In einem Luftkampf zwischen sechs deutschen Messerschmitt- und 15 englischen Hurricanes Flugzeugen errang Major Moelders am gestrigen Dienstag seinen 49., 50. und 51. Luftsieg.

#### 51. Luftsieg Major Moelders'



Aufnahme: Archiv.

Berlin, 23. Oktober.  
In einem Luftkampf zwischen sechs deutschen Messerschmitt- und 15 englischen Hurricanes Flugzeugen errang Major Moelders am gestrigen Dienstag seinen 49., 50. und 51. Luftsieg.

#### Ein halbes Hundert überschritten

Von Kriegsbericht Eugen Proß

BR, 22. Oktober.

Der heutige Tag wird beim Jagdgeschwader Nr. 26 nicht so leicht in Vergessenheit geraten. In einem Luftkampf zwischen sechs deutschen Messerschmitt- und 15 englischen Hurricanes Flugzeugen errang Major Moelders am gestrigen Dienstag seinen 49., 50. und 51. Luftsieg.

Seit Tagen schon war der „Fünftägige“ fällig, lag er gewissermaßen in der Luft, und nun ist er soweit. Zum erstenmal in der Geschichte der jungen deutschen Jagdflieger überschreitet ein Jäger das halbe Hundert an Luftsiegen. Heute, am 22. Oktober, kürzten von Englands Himmel brennend und rauchend drei Hurricanes aus einem Haufen von 15 englischen Jägern herunter und geröchelten am Boden.

Mit 48 Luftsiegen am Vorkriegsstand war der Kommodore gestarbt, und nun steht seine Nachfolge vor uns, nachdem sie wackelnd über den Feldflugplatz gezogen kam. Major Moelders hebt das Kabinenfenster und sagt in seiner köhrenden Art: „Mein Fünftägiger! Ein lauter Substrat hält über den Platz. Offiziere und alles, was herbeigeht war, ist in diesem Augenblick von höchster Begeisterung erfüllt! In seiner Maschine stehend, gibt der Kommodore einen anerkennenden Bericht über den Luftkampf, in dessen Verlauf es ihm gelang aus einer überlegenen Zahl von Hurricanes drei Gegner abzuwehren. Wieder erinnern wir uns seiner Darstellung, das Bild seiner überlegenen Kampfesweise. In der offiziellen Zählung der Luftsiege hat damit Major Moelders seinen 49., 50. und 51. Luftsieg im Westen erlitten. Dazu müssen nun noch keine in Spanien erzielten Luftsiege gerechnet werden.

Mit Stolz und Ehrfurcht sehen wir an diesem Ehrentage der deutschen Luftwaffe vor unseren Augen die Luftsiege anderer großen Jagdflieger des Weltkrieges: Manfred von Richthofen mit 80, Generaloberst Udet mit 62, und Erich Löwenhardt mit 53 Luftsiegen. Generaloberst Udet ist der erfolgreichste lebende Weltkriegsflieger, und nun ist Major Moelders der beste Jagdflieger in unserer Zeit geworden.

#### Der Führer empfing Loyal

In Frankreich, 22. Oktober

Während eines Aufenthaltes in Frankreich empfing der Führer den Vizepräsidenten des französischen Ministerrates, Loyal. Bei der Begrüßung war der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zugegen.

### Klätliches Geminsel Churchills

#### Unter dem Alp drückender Angst und Verzweiflung

Stockholm, 23. Oktober

Offenbar ist Churchill nun reiflos das Erkenntnis aufgegangen, daß ohne die französische Kanaille und ohne europäische Hilfskräfte das britische Weltreich mit Völkern seinen Untergang entgegensteht. Darum sieht sich der Kriegsverbrecher nicht, den verzweifelten Versuch zu machen, am Rande um etwas wie eine englisch-brandische Stimmung in Frankreich wachzurufen, um seine Opfer von Dünkirchen, Dran und Datar in eine neue politische Katastrophe hineinzuziehen.

Nach den Subentzweihen Churchills in Dran und Datar, nach der infamen Schwämmung mit denen die englische Presse das französische Volk überschüttete, als es unter den Schlägen der deutschen Waffen zur Kapitulation gezwungen war, muß es auf jeden antizipierenden Franzosen wie Spohn wirken, wenn der Fehler und Heuchler jenseits des Kanals unter dem Alp drückender Angst und Verzweiflung wieder mit Sirenenklängen schmeichelt: „Wenn ein braves Volk in Not gerät, weil es angegriffen und von dem gemeinen und gottlosen Feind schwer angefallen wird, dann muß es sehr vorzudringlich sein und sich nicht mit dem Feind (I) in den Saaren liegen.“ Man dürfte wohl annehmen, daß die Franzosen ihren „Freund“ bei den Ereignissen

von Dünkirchen, Dran und Datar genügend ferngehalten haben, um nicht auf seine Kanientzungen erneut hereinzufallen. Man dürfte sich auch der gemeinen Verleumdungen, den Verhörungen von dem „Abismus des politischen Reichstums in Vichy“, von den „Betrügereien und Produkturten unter der Führung der aufgedämmten Leiche Wehrmacht“ — man dürfte sich an diese gemeinen englischen Schwämmungen Frankreichs erinnern, nachdem für das britische Reich französisches Blut geflossen war.

Gerade in Frankreich dürfte man darum den eitelhaften Schma richtig bewerten, den der Verbrecher an der Thematik über das deutsche Volk und seine Führer in seinen Hundstumpfen auszusprechen vermag. Alle die verlogenen Verpöndungen von der wachsenden britischen Herrschaft in der Luft, die schönen Worte: „Es lebe Frankreich!“ sind nichts anderes als das hässliche Einmaß eines völkischen Hehlworts aller militärischen und politischen Mörder.

Es spielt in dem jämmerlichen Geminsel, wenn Frankreich England nicht unterliegen kann, dann muß es ihm doch wenigstens sein Fährnis in den Weg legen.“ Das ist nichts anderes als ein feuchter Aufzug (Korrekturen auf Seite 2)







In jedem Alter braucht der Mensch die INNERE Reinigung mit

**Zirkulin**  
Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1 RM - Broschüre u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

**Günther Jochum**  
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an  
**Krendje Smit, geb. Aden, Jochum Smit,**  
3. St. Unteroffizier in einem Art.-Regt.  
Straßhoft, 20. Oktober 1940.

Ereignisse

Uns wurde ein kräftiges Mädchen geboren  
Dies zeigen dankbaren Herzens an  
**Ferngard Niekamp, geb. Rhode**  
**Demmo Niekamp**  
Leer, Adolf-Hilfer-Straße 10, den 22. Oktober 1940

Leer, den 21. Oktober 1940.  
Heute nacht starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in der Klinik zu Münster unsere liebe, treusorgende Mutter, meine Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Gesine Müller**

geb. Schaa  
im 45. Lebensjahre.  
Um so härter trifft uns dieser Schlag, da erst vor einigen Wochen unser lieber Vater ihr in den Tod voranging.  
Im Namen aller Angehörigen und Verwandten bringen dieses tiefbetrübteten Herzens zur Anzeige  
die trauernden Kinder  
**Anni Müller**  
**Johannes Müller.**  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 25. Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Vaterkeberg 19, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 21. Oktober 1940.  
Statt des Ansagens.  
Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute morgen meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder und Schwager

**Hermannus Watermann**

im vollendeten 60. Lebensjahre von unserer Seite zu nehmen.  
In tiefer Trauer  
**Frau W. Watermann, geb. Klemme**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 22. Oktober 1940.  
Nach kurzer Krankheit verschied im Kreis-Krankenhaus unser Gefolgschaftsmitglied

**Hermannus Watermann**

Wir haben in ihm einen lieben Kameraden verloren und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Bürgermeister der Stadt Leer**  
Lübben, Stadtrat.

Hesel (Mühle), Heseler Vorwerk, Remels, den 21. Oktober 1940.

**Gesche Tammen de Buhr**

im Alter von 37 Jahren aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.  
In tiefer Trauer  
**Dieke de Buhr und Frau**  
Antje, geb. de Werff  
**Christian Janssen und Frau**  
Imke, geb. de Buhr  
**Focke de Buhr und Frau**  
Anna, geb. Willms  
**Gerhard Bruns und Frau**  
Hempe, geb. de Buhr  
**Christoph Bruns und Frau**  
Wendeline, geb. de Buhr  
**Hinrich de Werff und Frau**  
Almt, geb. de Buhr.  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 25. Oktober 1940, um 14 Uhr.

Oltmannsfehn, Bentstreek, 21. Oktober 1940.  
Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

**Johann Post**

im Alter von 36 Jahren an den Folgen eines Unglücksfalles im Krankenhause zu Westerstedde verstorben ist.  
In tiefer Trauer  
**Harm Post und Angehörige.**  
Beerdigung am Donnerstag, 24. Oktober, vormittags 11.30 Uhr, auf dem Friedhof Halsbek. Trauerfeier selbst in der Friedhofskapelle.  
Diese Anzeige gilt auch als Einladung.

Norden, den 22. Oktober 1940.  
Plötzlich und unerwartet entschlief heute infolge Herzschlages mein geliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

**Christoph Tito**

im 66. Lebensjahre  
In tiefer Trauer  
**Elisabeth Tito, geb. Heidebroek**  
**Käthe Hartlieb, geb. Tito**  
Zollinspektor **Reinhard Tito**  
Pastor coll. **Wilhelm Hartlieb**  
**Ruth Kloss**  
und zwei Enkelkinder.  
Beerdigung Freitag, den 25. Oktober 1940, 10—1/211 Uhr vom Trauerhause, Kampweg 45, aus.

Allen denen, die unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen während ihrer Krankheit und bei ihrem Heimgange so viel Liebe und Anteilnahme erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen  
**Wilhelm Cramer und Kinder.**  
Steenfelderfeld, den 21. Oktober 1940.

**Achtung! Grippe!**

GUTOL schützt Sie vor Anstreckung! GUTOL tötet die Bakterien! Dadurch wird die Krankheit abgestoppt. Nehmen Sie rechtzeitig

**Höhberger Gutol**  
Bonbons mit aktivem Sauerstoff  
Die „Polizei“ der Atmungsorgane



**Reparaturen an Nähmaschinen**  
aller Fabrikate, ebenfalls Ersatzteile.

**D. Dirks, Leer,**  
Adolf-Hilfer-Straße 41

**Ärzte-Tafel**

**Zurück Dr. Hake, Leer**

**Bis Montag, den 28. Oktober, einschließlich keine Sprechstunde**  
**Dr. med. E. Hüchtemann, Emden.**

**Verloren**

**Erasing**  
verloren vom Logar Part bis Leer. Abzugeben bei Schuhmachermeister Follen, Leer, Am Bulverturm.

**Gefunden**

**Silb. Armbanduhr**  
gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben bei Jan Warts, Terborg.

**Vandal Bücher**

**Vermischtes**

Gebe eine große Anzahl güste Käse und Kinder auf

**Winterfütterung**

evtl. bei Strohfütterung. Um sofortige Angebote mit Preisforderung bittet  
**H. Boelhoff, Estlum.**  
Fernruf 2248.

**Verkaufe ältere**

**frischmelke Kuh**  
gegen Jahre oder Schlachtkuh  
**Jakob Smeers, Warfingsfehn.**  
Fernruf Neermoor 58.

**Entlaufen**

ein 1 1/2-jähriges Kind und ein 1-jähriges Kind. Nachrichtgeber erhält Belohnung.  
**Krieme Janssen, Neermoor-Kolonie.**

**Wohnungen**

**Möbl. Zimmer**

zu mieten gesucht.  
**Dr. Meyer, Gesundheitsamt, Leer.**

**Junges Ehepaar sucht**

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
in Leer oder Loga.  
Schr. Angebote unter L 725 an die D.Z., Leer.

**für unsere Soldaten**

Im neuesten Heft der

**WOCHEN**  
Wie sie hetzen und lügen

34 Seiten  
Karikaturen und Fotos der jüdisch-demokratischen Hetzzentralen



40 Pfg

**Stellen-Angebote**

**Kräftiges Mädchen**

mit etwas Kochkenntn. für Hof, od. später nach Bremen gesucht. Gute Behandlung. Brill-Kaffee, Bremen.

**Hausdöchter**

für Küche und Haus auf einem Hof von 60 Hektar im Kreise Norden gesucht.  
Schr. Angebote unter E 3923 an die D.Z., Emden.

**Hausgehilfin**

(auch ältere) für modernen Offiziershaushalt zum 1. November gesucht.  
**Hannover, Wilhelmshaven, Victoriastraße 21.**

**Vätergesellen**

Heinrich Hinge, Dampfzuckerei u. Konditorei, Emden, Stagerastraße 28. Fernruf 2872.

**landw. Gehilfen**

Mehrere  
Wegen Verheiratung des bisherigen, der 7 Jahre bei mir tätig war, Suche ich auf sofort einen  
**Joh. Dithoff, Maiburg.**

**Zeitschriftenbezieherwerber(innen)**

zu mieten gesucht.  
**Sermann Stümpel, Leer.**

**Schriftleker-Lehrling**

ein. Schriftliche Bewerbungen an die  
**Dtfriesische Tageszeitung Emden**



Saniere Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten folgende Soldaten das Eiserne Kreuz II. Klasse:

Unteroffizier Jürgen Kuhlmann aus Emden.

Obergefreiter Menten aus Victorburg.

Der Gefreiten Holter Schildt aus Tamm...

Änderung des Kriegszustandes

Der Kriegszustand der Wehrmacht...

Der Reichsfinanzminister hat jetzt zur Beilegung...

Durch diese Neuordnung bleibt die Bestimmung...

Lohnsteuerarten für Soldaten

Die Wehrmachtangehörige, die während des...

Der Kreiswirtschaftsberater des Norddeutschen...

Verurlastungszeit von 18.11 bis 8.12 Uhr

Die Verurlastungszeit beim Arbeitgeber erforderlich...

Die Arbeitsstunde der Kreiswirtschaftsberater...

„Wir haben den Willen zum Sieg“

Führertagung in der SA-Standarte 3

Wir haben nur einen Willen, den Willen zum Sieg!

Standartenführer Baumfalk eröffnete die Tagung...

Dann ergriff Oberführer Freitag das Wort...

Oberführer Freitag kam dann auf eine Tagung...

Gemeinschaft mit Offizieren der Wehrmacht zu sprechen...

Der im Sommer stattgefundene Aufmarsch der SA...

Oberführer Freitag berichtete weiter, daß dem...

Standartenführer Baumfalk schloß die Tagung...

Die Landarbeitprüfung. Wie uns die Kreisbauernschaft...

Die Verfestigung. Eine Anzahl Röhre, die gestern...

Ein turnerisch-sportliches Abend veranstalteten der...

Die Heiseide. Lichtisches Gefinde am Werl...

Die Meerhaufen. Beförderung. Soldat Gerhard Buh...

Die Klein-Hefel. Beförderung. Gefreiter Friedrich Hlfs...

Sehnsüchtiger Junge überfahren

In den frühen Morgenstunden des Montag ereignete sich...

Weener

Das bisher höchste Sammelergebnis. Die letzte Reichs...

Das Gattspiel des Obenburger Staatschäfers...

Die Bunde. Gemeinschaftsabend. Die NS-Frauen...

Die Bunde. Gutes Sammelergebnis. Bei der Reichs...

Die Bunde. 50-jähriges Jubiläum. In diesem...

Die Bunde. Dikauer Verkauf. Gutes Sammelergebnis...



schützt pflegt die Haut

Unsere Feuertaupe am Albert-Kanal bei Ter Naaien

Von Gefreiter Heinrich Meyer, Aurich.

In den Nachmittagsstunden des 10. Mai...

Bei der anderen Seite des Kanals hatte der Belgier...

Als es dunkel geworden, entdeckten wir Blin...

griffstellung geleitet. Inzwischen hatte sich auch...

Bei Beginn des neuen Tages schwoß das Feuer...

Als es dunkel geworden, entdeckten wir Blin...

Wir gruben uns am Kanalwall wegen der jäh...

Endlich kamen unsere Sturmtruppsieger. Das Ge...

Am Abend dieses unergiebigen Tages gruben wir...

fangene gemacht und verwundete Belgier zum...

Um so eckhafter war die Fortsetzung des Kampfes...

In deren Stolz und unsere Dankbarkeit floßen wir...





# Das Ende / Geschichte eines alten Seeräubers

Von Wolfgang Zentler

Der alte dicke Kerdephilos lachte über die Werbung des jungen Römern, der er loben kann, doch Voreingenommen aus dem Seeräuberei auf zu sein schien. Seine Leute schätzten dieses Vorgehen, denn es befähigte sie, ab der alte schon kindlich wurde, zu sein. Er ließ in diesem fischen Gemeder einen großen leinen ungeheuren Gerissenheit legen. Wenn ihn die Verlockung, dann stand es ihm um sie. Die Flotte der Römer kreuzte im Mittelmeer, und ihr Feldherr Pompejus robbete mit unerbittlicher Mannhaftigkeit Hände um Hände aus. Die Schar des Kerdephilos fühlte sich noch sicher im Schutz ihrer unerschöpflichen Insel. Noch hatte keine römische Flotte an den heißen Ufern zu landen versucht, und noch gelang ihnen mancher Fang auf dem weiten Meere, reiche Ladung von Handelswaren und manchmal auch ein Krieger, den die Wächter im fernen Rom für große Summen loskaufen mußten, wie leicht den Gaius, der beim Abbruch dann drohte, er werde wiederkommen und den Kerdephilos von den eigenen Leuten in Stücke hauen lassen. So läßt war die Drohung, daß der alte nicht einmal zornig wurde, nur lachte, dieses unheimliche, fischliche Lachen. Oder war es gar ein Lächeln? Die Leute, die für die Verfallenen ihres Gebietes und fürchte sie zu führen. Auch war er der einzige, der die Wege zu den fischlichen Geldwechslern in Alexandria kannte, durch die das Vögelchel kam und Gerat und Waffen. Kerdephilos nickte den Leuten zu und ließ zum Turm gehen, in das Innere ihm folgen durfte.

Er allein war, erstarbte sein Lachen zur geröteten Grimasse. Er hatte Angst. Die Zurechtweisung der seine Meere vor den Männern, die ihm vertrauten, zeigte, war geipelt. Er bereute, daß er den Römern entlassen hatte. In dessen dunklen Wagen hatte bei der lachend gepredigten Werbung ein Fremder gesessen, dessen sich er nicht zu spät nun enthielt. Das war sein Weichling, wie die verdorbenen Kaufmannsöhne, die er sonst gefangen gehalten. Der junge Gaius würde wiederkommen und die Insel kürren.

Kerdephilos lautete an der Bohlenküste, die das Turmgehock vom Raume der Piraten trennte. Dann nickte er sich. Sie wollten und tranken den schweren Capernwein, den er ihm für diesen Abend gestiftet hatte. Keine Frau der Meeres die vielen Stufen in das unterste Geschloß des Turmes hinauf. Da war, nur ihm bekannt, der geheime gewölbte Gang, in dem der überaus schnelle aller im kalten Wasser schaukelte, beladen mit allen geriebenen Schätzen an Gold und Edelsteinen und mit den letzten Vorräten an Nahrung. Die seit des Pompejus Streifzügen noch auf die Insel gelangt waren, er brachte nur den Riegel der Tür zu lösen, dann konnte er das lange schmale Boot ins Meer schieben und sich retten. Das Segel zu fesseln, und das Steuer zu führen, bis er an der

Küste von Tarius in Sicherheit war, das traute er sich noch zu. Von Tarius würde ihm ein Kaufschiff nach Alexandria zu seinen fischlichen Freunden bringen. Er würde reich sein wie sie.

Er lächelte und schaukelte seinen schweren Leib wieder die schmale Treppe aufwärts hinauf, war er fast ruhig geworden. Wie schlau war alles überlegt! Wenn die Feinde kamen, dann konnten sie die Landung nur bei Nacht versuchen. Bei Nacht aber glitt sein Segel, während sie vorn kürren mochten, aus dem geheimen rickstiegs Ausgang.

Kerdephilos aß hier aus einer bemalten ertischen Amphore aus der er seinen Gefellen nie zu trinken gab, schweren süßen Wein aus Vetusium in die goldene Trinkschale und trank Versessen bis in den frühen Morgen. Dann sank er in einen unruhigen Schlaf. Er träumte, er habe mit dem jungen Gaius Recht als der ihm gefangen war, und habe im Traum das Geheimnis des Turmes preisgegeben.

Geldreil ließ ihn aufstehen. Aus dem Turmloch sah er drei römische Trieren schon nahe am Ufer. Die Segel waren gereift und die drei Reiben der langen Ruder hoben und senkten sich wie mächtige Vogelschwärme. Auf den Decks blühte es von Rufen. Die Krieger standen reglos in Nummer Manneszucht. Kerdephilos hörte vom ersten Schiff die Hammerschläge des Rudermeyers und dann seinen ersten in seine Ohren die Schreie der Piraten, die nach ihrem Anführer riefen.

Er hauchte hinunter. Im leichten Wasser des gewölbten Ganges watschelte er neben seinem Schiff zum Tor, vernahm die Brandung draußen und hielt den Riegel zurück. Die Flut drückte die Klappe des Tores auf. Der alte schob das Boot vor sich her ins Freie. Dann zog er sich an der Bordwand hoch. Sein schwerer Körper hing schon in das Boot über, da ertastete ihn eine fröhliche Raute nach. „Siehst du was?“, alter Gauner! Gaius hält sein Wort!“ lachte die wohlbekannte Stimme Dampf drans. Kamplärm und Hifferuf vom andern Ufer. Die Römern waren gelandet.

Als sich die letzten Piraten erheben hatten sich Gaius an den geheimen Ausfluß ihres Hauptlagers führen, der gefesselt am Mast seines Schnellboogers lag und ihnen mit hervorquellenden Augen entgegenstarrte. Die Verratenen sahen die Schätze, die reichen Vorräte, und laßten die Reue, die ihnen die Flut abgehört. Sie wussten sich auf ihn kürren, einige saßen die Köpfe, die man ihnen gelassen hatte. Doch wer von ihnen hob die Hände und wehrte sich? Er wandte sich an den Römern. „Herr, mir sind Räuber in deinen Augen aber an dem da wollen wir unsere Hände nicht beschmutzen!“

Gaius winkte den Sprecher an seine Seite. Da führten sich die andern auf Kerdephilos und schlugen ihm in Stücke, wie der junge Römer es vorausgesehen.

# Macedonische Skizzen



# Die Stranddistel

Von Wilhelm Geerd Kunde

Als er auf der Düne stand, sah er Anna zwischen den Fingern beim Boot. Der Wind spielte an ihrem Kopftuch und peitschte den Saum ihres Kleides um die nackten Beine. In Brandungswellen quirlten und zischten um die hohe Gestalt. Der Fremde aus der Stadt warf sein Herz an dieses Bild.

Am andern Tage sah er wieder auf der Bank vor dem Dorf. Als Anna kam, um ihm entgegenzutreten, lachte er sie an.

„Sie sind recht vergnügt“, sagte sie herzlich. „Zeitgegen.“

Sie hielt seinen Blick aus; aber sie hatte die Lippen fest geschlossen. Ob sie schon wußte, wann sie einmal freien würde.

„Nein — o nein.“

„Einen der Hoffnungen hier herum, wie?“

„Wer sie lachte nicht. Sie sprach langsam: „Das ist nicht ausgemacht.““

Dann fragte sie, wer er sei. Er mußte ihr erzählen, was ein Dozent ist. Später nahm er ihre Hand und sie ließ es geschehen. Ihre Augen fragten in die seinigen. Die Sonne schien. Über den Dünenstigen lag noch der Nebel und man konnte das Rauhen und tattmäßige Aufschlagen der Brandung hören.

„Es wird Herbst“, sagte er. „Die Sommergäste vom Nachbarhaus sind heute abgereist. Jetzt bin ich der letzte im Dorf.“

Ob es ihm nicht langweilig sei?

„Er schüttelte den Kopf und drückte ihre Hand. „Anna Maar!“

„Über sie sagte nichts.“

Sie tat ihm dann den Gefallen und legte ihm am Nachmittag über den See nach Neudamm, wo er auf die Post wollte.

Der See hatte schon die Unruhe des Meeres. Der Kahn hob sich an der Luweite auf, und die Segel knarrten in den Schoten.

Manchmal dachte er daran, wie es sein würde, wenn sie umschiffen. Nein, sie könnte nicht schwimmen, sagte sie.

„Wie werde ich dich retten, wenn wir zu Schaden kommen. Du kannst es mir zutrauen, Anna.“

Darauf lachte sie. „Es wird nicht dazu kommen, Herr Doktor.“

„Nein, ich weiß, du legest gut. — Ich werde dir niemals geigen können, worin ich härter bin als du.“

Sie sah ihn fragend an; aber sie begriff nicht wohl, was er meinte. „Ich glaube es nicht.“

„Sind ein Fischermädchen, Anna. Und ich, was bin ich denn?“

„Der letzte Sommergast“, sagte sie, und ihre Stimme hatte die schwere Melodie dieser Landschaft zwischen den Wässern.

Dann sagte er ihr, das von der Stranddistel. Er hätte also eine Stranddistel gesehen in den

Dünen. Sie sind so selten geworden und stehen unter „Naturschutz“. Er hätte sie doch abgeben dürfen und mitnehmen. Ihre fischigen Blüten und kristallinen Blätter würden dann heimlich sein Zimmer schmücken in ihrem Glanz und ihrer salzigen Frische.

Ob er sie denn nicht abgegriffen hätte?

„Ich sollte ungeschickt zu und stach mit den Fingern blutig. Da ließ ich sie stehen, nicht ärgerlich — nein; aber belehrt gewissermaßen. Hier am Strande lebt sie — soll sie leben; in der Stadt, im Zimmer aufgehängt — ist sie tot.“

Und er beugte sich zu Anna hinüber und zeigte ihr den blutigen Einfall am Finger. Sie neigte sich auch zu ihm, nahm seine Hand mit ihrer freien Rechten und schaute die kleine Wunde an. Aber dabei war sie unachtsam, so daß ein wenig Wasser überkam; es überprüfte sie beide und quirlte um ihre Füße. Sie blühte schnell in die Segel und richtete den Kahn auf. Beim Kreuzen half er ihr, löste das Vorklotz, brachte das Schwert auf die andere Seite, wie sie es ihm gezeigt hatte.

Als der Kahn in der Rohrbucht auf den Sand einfuhrte, merkten sie, daß sie lange geschwungen hatten. Er ging also zur Post. Sie wollte im Kahn warten. Sie kam ihm über den Feldweg entgegen, als er zurückkehrte. Und wieder jerrte der Wind ihr Kopftuch, straffte ihr Kleid und zeichnete seinen Widen die Gestalt des Mädchens, das er liebte.

„Haben Sie etwas?“

„Ein Telegramm. Ich reise also morgen.“

Sie schloßen gemeinsam den Kahn los, richteten die Segel. Der Wind war für die Rückfahrt ein wenig günstiger.

Er sah auf dem Ballastkahn fast zu ihren Füßen. Ihre hellen Augen blickten auf das ferne Ziel am Ufer, das sie ansteuerte. Und dann und wann sah sie ins Grobsegel hinauf.

„Im nächsten Jahr — denke ich — kommen Sie doch wieder?“

„Wartetst du, Anna Maar?“

Sie nickte.

„Tu es nicht, Anna! Warte nicht auf mich!“

In ihre hellen Augen lag der Schmerz.

„Ich habe darüber nachgedacht, Anna. — Du bist die Stranddistel, schon bist du, Anna. Aber ich nehme dich nicht mit — ich lächelte dich nicht ab — weil ich dich liebe, du.“

Ob sie ihn verstanden hat?

Als sie durch die Fischen auf das Dorf zogen, blühte er sie. Sie hatte die Augen geschlossen. Sie schlug sie plötzlich auf — bleue Blüme — die Stranddistel.

Der Herbstwind orgelte vom Strande her und wühlte im Sand der Dünen. Als der letzte Sommergast am andern Morgen abreiste, stand Anna Maar von ferne und winkte.



Doppelt fermentiert  
48



# Zuchthaus für jungen Notzuchtbrecher

## Sitzung der Strafkammer Aurich

Die Gefeln fand vor der Strafkammer Aurich ein Notzuchtbrecher seine gerechte Gültigkeit. Wegen dieser Tat hatte sich ein Angeklagter aus dem Kreise Leer, der aus einer achtbaren Familie stammt, zu verantworten. Der Angeklagte ist erst zwanzig Jahre alt. Dieser hat er sich aufgeführt. Nach der Aussage, bei dem er beschäftigt war, stellte ihm ein gutes Zeugnis aus. Daher war die Straftat und die dabei angewendete Gewalttätigkeit gänzlich unverständlich. Er hatte ein junges Mädchen, das nichts von ihm wissen wollte, mit Unträgen bedrängt. Einem Mädel rief er so vom Mädel und verfuhrte, es zu vermannen. Schamhaft warf er es zu Boden und verführte es am Schreien durch Aufpressen der Hand auf den Mund und durch Vorhalten eines Taschentuchs. Das tapfere Mädchen wehrte sich aber heftig, bis der Angeklagte endlich von ihm abließ.

Das Gericht beriet zunächst, ob der Fall nicht vor ein Sondergericht gehöre. Es erklärte sich aber nach der Beratung für zuständig. Das Urteil fiel hart, aber gerecht aus. Der Angeklagte erhielt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und einem Monat.

### Einführung des Verkehrs

In einem anderen Falle hatten sich vier Personen aus dem Kreise Leer wegen Schwarzschlachten zu verantworten. Die Kreisfinanzverwaltung glaubte, daß der Hauptangeklagte in den letzten Jahren 180 Schweine schwarzgeschlachtet und die Schlachttiere hinterzogen habe. Das Gericht war der Ansicht, daß die Zahl der schwarzgeschlachteten Tiere nicht so hoch sein kann und stellte das Verfahren auf Grund des Minderwertigen ein, da bei keinem Angeklagten mit einer höheren Strafe als drei Monate gerechnet werden konnte.

### Verurteilung verworfen

Ein junger Mann aus Norden war vom Amtsgericht Norden wegen Diebstahls zu einer Geldstrafe von 25 RM verurteilt worden. Er soll eine Geldbüchse mit zehn Mark Inhalt gestohlen haben. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, die aber von der Strafkammer verworfen wurde. Dem Angeklagten fiel die Straftat zuzutragen, und der Angeklagte wurde freigesprochen. Auch in einer früheren Dienststellung waren Unregelmäßigkeiten vorgekommen, für die allein der Angeklagte als Täter in Frage kommt.

**Vertagung und Abzug weiterer Zeugen**  
In einem schwierigen Fall wurde Vertagung und Abzug weiterer Zeugen angeordnet. Ein Hilfsdienstpflichtiger hatte aus der Kleidung einer auf 200 RM angetriebenen Leiche die Geldbörse, in der sich ein geringer Betrag befand, genommen und sie dann auf Aufforderung eines Soldaten wieder in die Bekleidung des Toten gesteckt. Bei dem Täter handelt es sich um einen vielfach vorbestraften Menschen, dem wohl eine Leichenfledderei zugutauen ist. Zwei vorgeladene Zeugen konnten durch ihre Aussagen den Tatbestand nicht völlig klären helfen. Nun werden weitere Zeugen zu einem späteren Termin geladen werden. Der Angeklagte bleibt in Unterhüchenschaft.

### Unterhüchenschaft und Untreue

Auch in diesem Falle hatte sich die Große Strafkammer mit einem häufig vorbestraften Menschen zu befassen. In dem Affäre sind Strafen wegen Untreue, wegen Betruges und Urkundenfälschung, wegen unberechtigten Tragens von Orden und wegen anderer Vergehen verzeichnet. Nun hatte sich der 43jährige Mann wegen Unterhüchenschaft und Untreue zu verantworten. Bei einem Bauunternehmen in Säge hatte er die Vorkasse zu 1000 RM, die er durch Bantoolmacht und unter die Hand für eigene Zwecke aus. Er fälschte die Konten, um seine Unterhüchenschaft zu verschleiern. Als er einfiel, daß sie aufgeföhrt wurde, entnahm er der Kasse insgesamt noch 600 RM, so daß er der Firma 1600 RM unterhüchenschaft Strafdrohungen wirkte noch in die Gemeinschaft, daß er sich an ein junges Mädchen von 21 Jahren herangemacht hatte, das er zu betören verpaid, obwohl er Frau und Kind zu Hause hatte. Diesem Mädchen hat er von dem unterhüchenschaftlichen Geld die kostbarsten Geschenke gemacht. Der Angeklagte stellte sich selbst und machte den verursachten Schaden wieder gut. Dennoch mußte die Strafe hart ausfallen. Er erhielt ein Jahr und sechs Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 1000 RM, die durch die Unterhüchenschaft als getilgt gilt. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

**Bereitschaftsmannschaft Wilhelmshaven**  
05 anzulehen, hat der Kreisportwart für Sonntag ein Spiel vor für alle Vereine im Kreisgebiet erlassen. Es dürfte übrigens interessieren, daß das Spiel von dem Münchener Schiedsrichter Müller (zur Zeit Aurich) geleitet wird.

### Kofaltturnier in Brinkum

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz in Brinkum ein Kofaltturnier statt. Neben Brinkum nahmen Firrel, Oldendorf und Logabirum teil.

Im Endspiel standen sich Firrel und Brinkum nochmals gegenüber. Brinkum konnte einen knappen 1:0-Sieg erringen. Brinkum war somit Kofalt Sieger. Der Veranstalter verspricht aber zugunsten der Firreler Wäite.

### Umberto Caligaris gestorben

Im besten Mannesalter ist in Turin plötzlich Umberto Caligaris gestorben. Caligaris war einer der größten Fußballspieler Italiens. Er zählte zu den weltbesten Verteidigern und sein Anteil an den unzähligen Ländererfolgen und der ersten Erringung der Weltmeisterschaft der Aquas ist nicht gering. Wegen seines einmaligen Könnens erhielt er den Beinamen „Sohn Gottes“. In den letzten Jahren betätigte sich Caligaris als Trainer, und auch hier fand er an der Spitze der italienischen Fußballlehrer.

# Sein Sechszwanzigster

## Zweimal drei Abschüsse auf einem Feindflug - Glänzende Leistung

Von Kriegsbericht G. Linke

PK., 23. Oktober.

Es ist gegen Abend auf einem Feldflughafen an der Kanalflöße in Nordfrankreich. Großfeld fliehet über den Wald fest. Jeder Augenblick müssen unsere Jäger vom Feindflug zurückkommen. Endlich sehen wir, noch weit über dem Kanal, die ersten Maschinen als schwarze Punkte. Einer kommt und wackelt. Wieder einer. Seine Maschine steigt er hoch, steigt wieder an und wackelt. An der Kammer erkennen wir, daß es Oberfeldwebel Machold ist, der vor kurzem nach seinem zwanzigsten Lufttag das Ritterkreuz erhalten hat.

Wir müssen begreifen, dem Oberfeldwebel in der Maschine zu. Er winkt wieder. Wir sehen, wie er in der Kabine die Hand hin- und herbewegt. Wieder zieht er hoch, steigt zurück zum Kanal und wackelt noch einmal über dem Wald. Drei Abschüsse auf einem Feindflug. Alle reden unten auf dem Wald drüben. Alle freuen sich, noch letzten Wart bis zu den Kameraden Macholds, die eben aus ihren Nischen steigen und nur einen abgeschossen haben.

Ich laufe hinüber zum Liegeplatz der Staffel, die der Oberfeldwebel Machold gehört. Er ist schon umgeben von einem dichten Kräuel von Kameraden, die seinen Bericht über den Kampf hören. Ich beglückwünsche ihn zu seinem dreifachen Sieg, und dann gehen wir zur Maschine, stellen uns in den Windgatten, und der Oberfeldwebel erzählt mir, daß er mit seinen Kameraden „Jagdböuse“ für ein Flugzeugwert in Südband mit Bomben belegt hat. Beim Anflug über dem Kanal, noch vor der englischen Küste, bekommt er die Meldung, daß eine englische Staffel in der Nähe von seinen Kameraden gestiftet ist.

Machold sieht kurz darauf die Engländer mit ihren Suchtme-Maschinen und pfeift sich einen heraus. Ein kurzer Feuerstoß, und die Engländer trübel getroffen nach unten ab, ver-

schwindet in einer Wollenschicht und schließt dann auf das Wasser des Kanals auf.

Machold eilt sofort wieder hinterher zum Schutz des Kampferbandes, und nach zehn Minuten nähert sich wieder eine Surricane-Greif. Wieder greift er sich einen heraus, schießt. Die Flammen des getroffenen Motors schlagen in die Kabine, und mit einer Rauchsäule und herortretenden hellen roten Flammen stürzt der Engländer nach unten ab.

Es hat direkt schon ausgehen, wie die Surricane mit dem Quailm und den roten Flammen sich gegen die weißen Wolken abhebt, meint Machold. Seine Kameraden bestätigen das auch. Es war so eine richtige Augenweide für einen begeisterten Jagdflieger. Doch bei ungeheurem Nervenspannung, die ein Luftkampf erfordert, ist das Auge unterer Jagdflieger noch empfindlich geblieben für die Schönheit eines schweren Kampfes. Nur für den Bruchteil von Sekunden, denn schon tut es das eigene Leben. Schwärmerlicher Selbsteinsatz geht dort oben nicht gestattet.

Drei Minuten später, als die Bomber ihre Last über dem feindlichen Ziel abladen, fliehet Machold, wie sein Staffelführer eine Surricane angreift und plötzlich selber von einer anderen Surricane von hinten angegriffen wird. Dieser Maschine legt er sich ins Genid, und auch dieser dritte Gegner fliehet brennend ab. „Leber“, berichtet Machold, „war mein Besatz zu Ende.“ Und humorvoll fügt er hinzu: „Gerade heute waren genau zum Abfliegen da.“

Sechszwanzig Abschüsse hat Machold bekommen. Als ich ihn fragte, ob er schon einmal bei einem Feindflug mehrere Maschinen abgeschossen habe, geht er mit mir zum Schanz seiner Me und zeigt mir dort auf einem außergewöhnlichen Abschlußflieger, daß er bereits am 2. September drei Engländer auf einem Feindflug heruntergeholt hat. Das sind also in einem Monat zweimal drei Abschüsse auf einem Feindflug.

Am gleichen Tage hat das Jagdgeschwader Nachtjäger 400 Luftstige errungen.

### Küststellen alle sechs bis acht Kilometer

München, 23. Oktober.

Der nationalsozialistische Verkehrsministerium, dessen Aufbau und Leitung bekanntlich beim Reichswehrministerium liegt, wurde in den letzten Wochen auch im Gau Ostpreußen eingeleitet, der zu diesem Zweck in fünf Zonen (Sauerbruch, Wargl, Kitzbühel, Landeb und Feldkirch) eingeteilt wurde. An verkehrswichtigen Straßen wurden alle sechs bis acht Kilometer an gut leuchtenden Punkten Küststellen eingerichtet, von denen aus jeder an einer Unfallstelle vorbeikomender Fahrer den Ort und den Weg in die nächste Ortschaft leicht erkennen kann. Dieser verständig dann den Sanitäts- oder Verpfändendienst.

### Judenwucher vorbei

Bukarest, 23. Oktober.

Die legionäre Polizei führte Hausdurchsuchungen durch. Dabei konnte sie bereits große Mengen an geschmuggelten Waren beschlagnahmen, die unter anderem in Taschen mehrere Bagagen mit falschen Marken, die jüdischen Händlern gehörten. Diese verkauften die beschlagnahmten Waren zu Wucherpreisen. Bei einem Bukarester Juden wurden 25 Kilogramm ungepreßtes Gold gefunden.

### Großeintausf - ohne Geld und Punkte

Weimar, 23. Oktober.

In Weimar tauchte ein reißender Schwinder auf, der sich unter Anwendung eines alten Tricks zahlreiche Kleidungsstücke und Schuhwaren erwarb. Er mietete sich unter falschem Namen ein Zimmer und erwich dann kurz darauf in einem Geschäft, wo er sich Wäite und Bekleidungsstücke im Werte von 67 Mark taufte

### Sich selbst Zeitkarten gedruckt

München, 23. Oktober.

Ein Druckerbeihilfer, ein Lebensmittellieferer und die Frau eines Schlachtereislers wurden von der Polizei als Wertschuldner festgenommen. Der Druckerbeihilfer, der im Auftrag des Wirtschaftsamt des Lebensmittellieferers eine Anzahl fertige, fertige unbrauchbare Zeitkarten gedruckt hatte, wurde von ihm im Auftrag gegen den Mann der Frau des Schlachtereislers und dem Lebensmittellieferer händler ab, die diese Karten für sich selbst und für die Belieferung des Druckerbeihilfers mit Zeitkarten ausnutzten. Bei Täuschung waren die Karten mit falschen Namen versehen worden.

### Glasharmonium - 15 Kilo schwer

Krebitz, 23. Oktober.

Ein bekannter Glasharmoniumbauer in Krebitz hat in mehrmonatiger Arbeit ein Glasharmonium für das Wiener Kunsthistorische Museum fertiggestellt, das fünfzehn Kilogramm wiegt und zu den größten Instrumenten seiner Art zählt, die je gebaut wurden. Der Meister wurde eingeladen, im Rahmen eines Musikabends im Kunsthistorischen Museum in Wien mitzutönen und einige Stücke auf seinem Glasharmonium vorzutragen.

# Unser Sportdienst

## Weitere H. H. Punktspiele

Außer den bereits von uns gemeldeten Fußballergebnissen im Kampf um die Hannoversche Meisterschaft gab es am Sonntag Resultate, die in der Höhe überrascht haben. So gelang es der W. H. S. 2 in Wehrhändler gegen die Collinghörter S. S. (Gef. 35) überlegen zu schlagen. Nach einer 6:0-Pausenführung wurde der Sieg ausweitend ausgebaut. Erst dann gelang Collinghörter der verdiente Ehrentreffer. Endergebnis 13:1. In derselben Gruppe konnte die Gef. 35 H. H. W. H. S. 2 einen 4:1-Sieg über die Gef. 32 (W. H. S. 1 / W. U. S. 2) erringen. Der etwas höhere Sturm W. H. S. 2 wurde entschieden das ausgeglichene Spiel.

Torreich ging es auch in der Gruppe Reiderland zu. Außer dem im Ergebnis gebrachten Spiel in Weener, das die dortige Gef. 11 6:1 über die kampfstärkliche Jemgumer (Gef. 18) gewinnen konnte, gab es im Mühlenwarfer Spiel 11 Tore. Die überausdend Karte 53, der Gef. 13 W. H. S. 2 konnte die gewiß nicht schlechte Gef. 18 Bunde 7:4 schlagen. Schwächen in den Hintermannschaften beider Gef. 13 sind für das hohe Ergebnis verantwortlich. Das Osterlumer Spiel ist für unglücklich erklärt worden und wird Sonntag vormittag in Leer neu ausgetragen.

Am Sonntag Sportverbot im Kreise Leer  
Am allen sportlichen Gemeinschaften im R. S. L. Kreis Leer Gelegenheit zu geben, sich das Jubiläumsspiel Germania gegen die

# Anzeigen-Abnahmestruß

am Abend vor den Erscheinungstage

## Amtliche Bekanntmachungen

Gemeinde Meinersfeld

### Die schauflastigen Wasserläufe, Zuggräben und Wege

innerhalb der Gemeindegrenze Meinersfeld sind bis zum 10. November 1940 in schauflastigen Zustand zu setzen. Dieses gilt auch für Ausmärtler, die keine besondere Aufforderung erhalten. Die bei der Schauung nach dem 10. November vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Eümigen behoben.

Meinersfeld, den 19. Oktober 1940.

Der Bürgermeister E. G. G. S. M. A. N. N.

Gemeinde Großwolde

### Die Reinigung der Zuggräben

hat bis zum 10. November, der Grenzgräben bis zum 20. November 1940 zu erfolgen.

Großwolde, den 21. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Fesef

Die männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1922 haben sich am Sonntag, dem 27. Oktober 1940, vormittags von 9 bis 11 Uhr, zwecks Aufnahme in die Wehrstammrolle auf dem hiesigen Gemeindebüro zu melden. Mitzubringen sind Arbeitsbuch, Kennkarte, Geburtsurkunde und zwei Passbilder.

Fesef, den 21. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

B. G. H. A. U. S.

## Zu verkaufen

Zu verkaufen eine tragende Färse im Dezember fallend,

1 Hengstfohlen und ein 1 1/2-jähriges Kind

Sophann Klöder, Neudorf bei Nemeles.

Im Auftrag habe ich noch 15.000 RM. in kleineren Posten, nicht unter 1000 RM., auf erste Hypothek zu belegen.

Verh. B. K. A. N. N. A. T. I. O. N. A. T. O. R.

Zu verkaufen eine abgeföhnte Sau ca. 125 kg, u. Küferhühner. J. H. Weber, Reeh-Kolonie.

Im Dezember fallende Kuh sowie frisch. Färse zu verkaufen.

Van Renten, Reehhufen. 600 alte geb. Dachziegel zu verkaufen. Gredde, Leer, Am Vintenberg.

Verkaufe ein sehr schweres 1 1/2-jähriges schwarzes Hengstfohlen

Hirn, Keelen, Kieperhammrich, Fernsprecher Oberjum 218.

Verkaufe zwei flottstehende Kinder und ein Entersfüllen

(Wallach). Epfe Peters, Deternereiche.

Ein im Dezember fallendes Stammerind

zu verkaufen. De Bries, Fehhufen, Post Georgsfehl.

Schwere 8-Wochen-Ferkel zu verkaufen.

Dim. Willms, Nordgeorgsfehn.

Zu verkaufen 1 H. S. - Mantel 1 Paar Stiefel, Gr. 45 1 H. S. - Führermütze 1 H. S. - Uniform. Zu erzf. bei der D. I. 3., Leer.

Eine fünfjährige Zuchstute

Schuhfäden, gestiefelt, belegt mit „Ebelgraf“, zu verkaufen. F. Bruns, Hellen (Wäite).

Fast neuer Fabriksuhl verstellbar, zu verkaufen. Zu erfragen bei der D. I. 3., Weener.

Fast neuer 2türiger Kleiderschrank zu verkaufen.

Beer, Luth. Schulgang 4, 2. T.

Zu verkaufen brauner Herrensüßler, Cord-Anzug, Größe 176, Prad (von 10-12). Zu erzf. bei der D. I. 3., Leer.

Zwei Schweine

2 Weitemästen, etwa 75 kg schwer, hat zu verkaufen Bernhard W. Popen Bwe., Thierinseln 1.

Zu kaufen gesucht 100 Zentner Futter-Wurzeln ankaufen gesucht. Dr. Olfmanns, Leer.



Suche einige wertvolle elterprozentige, bis Ende Februar fallende

Rühe anzukaufen. Umgehende Angebote mit Zeichnungen der Geschw. Eltern und Preis erbitten. Schr. Angebote unter E 2824 an die D. I. 3., Emden.

Heirat

Wittwer, 40 Jahre, eriang, ohne jeglichen Anhang, in fester Anstellung, neue moderne 3-Zimmer-Wohnung, Licht in Mädel bis 35 Jahre, gute Führung seines Haushalts. Wenn gegenseitige Neigung.

Heirat. Strengste Verschwiegenheit. Schr. Angebote unter E 2824 an die D. I. 3., Emden.